

alpine Haus noch vielfach auftreten. Nur am Fuße der Alpen zieht ein Streifen größerer Siedelungen hin, meist Plätze, wo der Produktaustausch der angrenzenden Zonen betätigt wird. Hierher zählen die Orte Lindau, Immenstadt, Sonthofen, Füssen, Tölz, Tegernsee, Schliersee, Rosenheim, Traunstein und Reichenhall. Im Moränengebiete selbst erscheinen die Seen als Brennpunkte der Siedelungen, ferner noch die Durchbruchstäler der Flüsse. Da liegen Starnberg am Würmsee, Prien am Chiemsee; an der Iller Kempten, an der Wertach Kauzbeuren.

2. Nordwärts der Seenregion folgt die Zonedergroßen Schotterebenen und Moore längs des Lech, der Isar und des Inn, die naturgemäß nur höchst spärliche Siedelungen tragen; nichtsdestoweniger sind hier, dank der günstigen geographischen Lage, in den Schnittpunkten wichtiger Verkehrslinien die beiden Großstädte der Hochfläche, München und Augsburg, emporgewachsen.

3. Das sandige, lößbedeckte Hügelland im Norden, die Akerbauzone Südbayerns, ist mit zahlreichen Dörfern, Märkten und Landstädten bedeckt. Schwaben baut besonders Dinkel, eine Weizenart, Oberbayern vorwiegend Roggen, Niederbayern neben Weizen und Roggen namentlich auch Gerste. Die tiefere und deshalb klimatisch günstigere Lage der nördlichen und östlichen Gebiete gestattet in der Holledau den Hopfenbau, im Inn- und unteren Donautal lohnenden Obstbau.

4. Die letzte und nördlichste Siedelungszone der Schwäbisch-Bayerischen Hochebene folgt der Donau. Hohes Alter der Kultur und große geschichtliche Bedeutung zeichnen die meisten dieser Städte aus, insbesondere Regensburg und Passau.

Erwerbszweige. Von alters her sind in den altbayerischen Landen Waldwirtschaft, Akerbau und Rinderzucht die Quellen des Volkswohlstandes gewesen, und auch heute noch liegt der Besitz, abgesehen von den beiden Großstädten, hauptsächlich in den Händen des Landvolkes. Von den Produkten der altbayerischen Landwirtschaft werden am meisten geschätzt niederbayerische Gerste, Holledauer Hopfen, Wiesbacher Rinder, Rottaler Pferde und Passauer Gänse. Außer in Westfalen hat sich in deutschen Landen der Bauernstand kaum irgendwo in solcher Ursprünglichkeit erhalten als auf altbayerischem Boden.

Auch die Industrie hat auf der Hochfläche mehr und mehr sich entwickelt, namentlich in den Hauptorten München und Augsburg. München (600 000 E.) ist der erste Platz Deutschlands in fast allen Zweigen der Kunst und des Kunstgewerbes, ebenso in der Bierbrauerei; hervorragend sind ferner seine Maschinenfabriken. Des weiteren hat in den altbayerischen Landen die Ausbeutung nutzbarer Mineralien und der Waldreichtum im Böhmerwald eine ansehnliche Granit-, Glas-, Holz- und Papierindustrie hervorgerufen; Nymphenburg und Passau erzeugen kostbare Porzellanwaren; große Ziegellager, besonders um München, begünstigen die Bautätigkeit.

Im schwäbischen Teil der Hochebene blüht von alters her wie in allen alemannischen Gegenden neben der Landwirtschaft auch das Gewerbe, namentlich die Textilindustrie, deren Hauptsitz Augsburg ist (120 000 E.); es besitzt Spinnereien, Webereien, Färbereien, Bleichereien und Appreturanstalten; auch der